Ernst Probst

Superfrauen 12 - Sport

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR
WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit,
  Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch -
  weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2001 GRIN Verlag
ISBN: 9783668028722

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/304728

Ernst Probst

Superfrauen 12 - Sport

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Ernst Probst

Superfrauen 12 – Sport

Der deutschen Weltklasse-Tennisspielerin
Steffi Graf gewidmet

Foto der Schwimmerin Gertrud Ederle aus dem Jahre 1930:
Bundesarchiv, Bild 102-10212 / CC-BY-SA,
(via Wikimedia Commons),
lizensiert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-3.0-de,
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/deed.en

Inhalt

Dank 7

Vorwort 11

Rosemarie Ackermann 13
Die deutsche
Weltrekord-Hochspringerin

Franziska van Almsick 17
Der Superstar
des Schwimmsports

Jacqueline Auriol 23
Sie durchbrach als erste Frau
die Schallmauer

Cilly Aussem 27
Deutschlands
erste Wimbledon-Siegerin

Petra Behle (Petra Schaaf) 33
Die beste
Biathlon-Sportlerin

Elly Beinhorn 37
Deutschlands
Meisterfliegerin

Jacqueline Cochran 41
Die „schnellste Frau
der Welt“

Henriette d’Angeville 49
Die erste große Alpinistin
der Welt

Amelia Earhart 53
Die erste Frau, die zwei Mal
den Atlantik überflog

Gertrud Ederle 57
Die erste Bezwingerin
des Ärmelkanals

Anja Fichtel 63
Die beste Fechterin
der Welt

Cathy Freeman 67
Das Idol
der Aborigines

Althea Gibson 71
Die erste
schwarze Wimbledon-Siegerin

Steffi Graf 75
Die deutsche
„Tennis-Gräfin“

Florence Griffith-Joyner 81
Die dreifache Goldmedaillen-
gewinnerin von 1988

Regina Halmich 85
Deutschlands
erste Boxweltmeisterin

Alison Hargreaves 91
Die erste Besteigerin
des Mount Everest

Sonja Henie 95
Zehn Mal Weltmeisterin
auf dem Eis

Martina Hingis 99
Die jüngste Siegerin
auf dem „heiligen Rasen“

Astrid Kumbernuss 103
Niemand stieß die Kugel weiter
als sie

Nicole Mouidi-Pétignat 109
Die Schweizer
Schiedsrichter-Pionierin

Ulrike Nasse-Meyfarth 113
Das „Wunderkind
des Hochsprungs“

Martina Navratilova 117
Die beste Tennisspielerin
der USA

Silvia Neid 123
Die erfolgreichste
deutsche Fußballerin

Gunda Niemann-Stirnemann
Die beste
deutsche Eisschnelläuferin 127

Uta Pippig 133
Die schnellste
Marathonläuferin

Judit Polgár 139
Mit zwölf schon Nummer 1
der Schachfrauen

Hanna Reitsch 145
Die Pilotin
der Weltklasse

Wilma Rudolph 151
Die „schwarze Gazelle“
aus Amerika

Katja Seizinger 155
Deutschlands
beste Ski-Rennläuferin

Monica Seles 159
Die „Tennis-Königin“
aus Serbien

Maia Tschiburdanidse 163
Die beste Schachdame
der 1980-er Jahre

Katarina Witt 167
Die „Königin
des Eiskunstlaufs“

Literatur 171

Der Autor 175

Dank

Für Auskünfte,
kritische Durchsicht
von Texten (Anmerkung:
Etwaige Fehler gehen zu Lasten
des Verfassers),
mancherlei Anregung,
Diskussion und andere Arten
der Hilfe
danke ich herzlich:

Eric Ackermann,
Special Collections/
University Libraries,
Virginia Tech, Blacksburg
Rosemarie Ackermann,
frühere Hochspringerin,
Cottbus
Isabelle Aimone
Jacqueline Auriol,
Pilotin, Paris
Badische Neueste Nachrichten,
Sportredaktion, Karlsruhe
Werner Baumbauer, Mackenrodt
Willie Becker,
Bayerisches Rotes Kreuz –
Bergwacht, München
Petra Behle,
Biathlon-Sportlerin, Willingen
Elly Beinhorn,
Fliegerin, München
Robert Birnecker,
Nussdorf a. A.
Pierre Boschet,
Direction des Centres
d'Expertise
et d'Essais, Brétigny-sur-Orge
Pascal Chartier,
Librairie du Bat d'Argent, Lyon
Yann Cruiziat,
Centre Social et Culturel,
Hauteville-Lompnes
Petra Darchinger,
Redaktion Alpin,
Das Bergweltmagazin, Gauting
Der Spiegel, Sportredaktion
Deutsche Presse-Agentur
GmbH (dpa),
Dokumentation und Archiv,
Ressort „Deutsche Personen",
Hamburg
Alexander Ebel,
Radio Regenbogen
Monika Ecken,
PR-Dienste/Firmenarchiv,
Deutsche Lufthansa AG, Köln
Hans Engert,
Steffi Graf Sport GmbH,
Sportmarketing,
Mannheim
Harald Enteneuer,
Bundesgeschäftsführer,
Deutscher Luftwaffenring e. V.,
Bonn
Anja Fichtel,
Fechterin
Gisela Gittler,
Bibl.-Amtsrätin, Köln

Mercedes Gracia Ayllón,
Servicio de Información
Bibliográfica
Bibliotheca Nacional,
Madrid
Jochen Grosse,
professional tennis, Köln
Matthias Hampe, Leipzig
Manfred Herrsche, Olten
(Schweiz)
Marc Homm
Annette Köhler, Innsbruck
Kölner Stadt-Anzeiger,
Sportredaktion
Astrid Kumbernuss,
Kugelstoßerin, Neubrandenburg
Landessportbund Berlin e. V.
Klaus Leistert
Preston Levi,
International Swimming Hall
of Fame,
Fort Lauderdale
Oliver Marktl
Rainer Meier
Horst Metzing,
Geschäftsführer,
Deutscher Schachbund, Berlin
Nicole Moudi-Petignat,
Schiedsrichterin, Wil
Ulrike Nasse-Meyfarth,
frühere Leichtathletin, Odenthal
Silvia Neid,
frühere Fußballnationalspielerin
Bernd Neu,
Archivar, Ingelheim
Nürnberger Nachrichten,
Sportredaktion
Stefan Peters
Doris Probst,
Mainz-Kostheim
Sonja Probst
(verheiratete Sonja Werner)
Nierstein
Stefan Probst,
Mainz-Kostheim
Rex Pyle,
New Public Library
Professor Dr. med. Bernd
Rosemeyer,
München
Marcel Ruegg,
Archives de la
Ville de Lausanne
St. Galler Tagblatt,
Archiv
Katja Seizinger,
frühere Ski-Rennläuferin,
Eberbach
Dr. Heinz Siegel,
DSV-Archiv,
Deutscher Schwimm-Verband,
München
Sport-Bild,
Dokumentation
Sport-Verlag, Berlin
Eberhard Vollmer,
Referat Öffentlichkeitsarbeit,
Deutscher Leichtathletik-
Verband,
Darmstadt

Ingo Weiß, Pressestelle,
Deutscher Tennis Bund,
Hamburg
Elisabeth Westermeier,
Deutsche Eislauf-Union. e. V.,
München
Dr. Michael K. Wustrack,
Marketing,
Flughafen Frankfurt Main AG
Barbara Zenker,
British Council Informations
Centre,
Köln

Foto von Ulrike Nasse-Meyfarth im Jahre 2002:
Mbx (via Wikimedia Commons),
lizensiert unter Creative Commons-Lizenz by-sa-3.0-sa-en,
https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode

Vorwort

Superfrauen im Sport

Jacqueline Cochran, eine der kühnsten Fliegerinnen Amerikas, stellte insgesamt 58 Flugrekorde auf und war wiederholt die „schnellste Frau der Welt“, Althea Gibson, die erste schwarze Wimbledon-Siegerin, ging während ihrer Kinderzeit statt zum Unterricht lieber auf die Straße, stahl Händlern Früchte aus den Auslagen oder besuchte Onkel und Tante, die illegal Alkohol brannten. Ulrike Meyfarth, das „Wunderkind des Hochsprungs“, war als kleines Mädchen bereits ungewöhnlich groß, deswegen besonders schüchtern und wurde oft von anderen Kindern als „langer Lulatsch“ gehänselt.
Solche und andere Details schildert das Buch „Superfrauen 12 – Sport“ mit 32 Biografien von Rosemarie Ackermann bis zu Katarina Witt. Beim Schreiben der Kurzbiografien wurde Wert darauf gelegt, außer den zweifellos großen sportlichen Leistungen dieser Frauen auch deren Privatleben zu behandeln. Das vorliegende Buch ist Steffi Graf, Deutschlands erfolgreichster Tennisspielerin, gewidmet. Ihr ist etwas gelungen, was vor ihr noch keine geschafft hatte: Sie stand 377 Wochen lang ununterbrochen an der Spitze der Weltrangliste.
„Superfrauen 12 – Sport“ gehört zu einer Buchreihe über berühmte Frauen aus den Bereichen Geschichte, Religion, Politik, Wirtschaft und Verkehr, Wissenschaft, Medizin, Film und Theater, Literatur, Malerei und Fotografie, Musik und Tanz, Feminismus und Familie, Sport, Mode und Kosmetik sowie Medien und Astrologie. Diese Bücher sollen dazu beitragen, die Leistungen tüchtiger Frauen mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Sie haben es alle verdient!

Rosemarie Ackermann

Die deutsche Weltrekord-Hochspringerin

Die erste Frau, die zwei Meter hoch sprang, war die deutsche Sportlerin Rosemarie Ackermann, geborene Witschas. Diese Höchstleistung gelang der damals 25-jährigen Leichtathletin der ehemaligen „Deutschen Demokratischen Republik“ („DDR“) am 26. August 1977 bei einem internationalen Sportfest in Westberlin – 65 Jahre nachdem dies erstmals einem Mann geglückt ist. Mit ihrem Rekordsprung übertraf sie ihre Körpergröße von 1,75 Meter um 25 Zentimeter.

Rosemarie Witschas erblickte am 4. April 1952 als Tochter von Kurt und Gertrud Witschas in Lohsa in der Lausitz (Sachsen) das Licht der Welt. Sie besuchte in ihrem Heimatort die Schule, wurde von ihrer Mutter zum Ballettunterricht geschickt, träumte davon, Tänzerin zu werden, war jedoch bald hierfür zu groß. Nach dem Schulabschluss zog sie nach Cottbus (Brandenburg), wo sie zunächst als Textilverkäuferin arbeitete und später Binnenhandelsökonomie studierte.

Die sportlichen Erfolge sind Rosemarie Witschas nicht in den Schoß gefallen, sondern das Ergebnis ihres Ehrgeizes und Fleißes. Bei den „Olympischen Sommerspielen 1972“ in München sprang sie 1,85 Meter hoch und erreichte damit den siebten Platz. 1972 lernte sie beim Sportlerball ihren späteren Mann Manfred Ackermann kennen, den sie 1974 heiratete.

1974, 1975 und 1976 gewann Rosemarie Ackermann bei den Europameisterschaften in der Halle jeweils die Goldmedaille. 1976

wurde sie mit einem Sprung über 1,93 Meter Olympiasiegerin in Montreal (Kanada). 1977 holte sie in Düsseldorf den Weltpokal. Weltrekorde stellte sie 1974 (1,94 Meter in Berlin/Ost, 1,95 Meter in Rom), 1976 (1,96 Meter in Dresden) und 1977 (1,96 Meter in Dresden, 1,97 Meter in Helsinki, 1,97 Meter in Berlin/West, 2,00 Meter in Berlin/West) auf.

Der Weltrekordsprung über zwei Meter im Berliner Olympia-Stadion gelang Rosemarie Ackermann am 26. August 1977 um 20.14 Uhr. Es war ihr siebter Sprung an diesem Tag. Ihre Konkurrentinnen hatten bereits bei 1,93 Meter aufgegeben. Sie stand plötzlich alleine da und wagte einen Weltrekordversuch.

Nach ihrem sensationellen Sprung mit dem Kopf voraus über die in zwei Meter Höhe angebrachte Latte schlug Rosemarie Ackermann ihre Hände vor das Gesicht, rannte weinend über den Rasen, machte ständig die Augen auf und zu, und konnte ihren Weltrekord kaum fassen. 30.000 Zuschauer spendeten ihr frenetischen Beifall. Rosemarie wurde von Journalisten belagert und gab dem Sportreporter Hans Rosenthal (1925–1987) ein Interview im Stadion.

Noch in derselben Nacht fuhr Rosemarie Ackermann in das „DDR"-Trainingszentrum Kienbaum zurück, wo sich die Leichtathletik-Auswahl auf den Weltcup in Düsseldorf vorbereitete. Die aufgewühlte Springerin traute sich nicht, einzuschlafen, weil sie befürchtete, sie wache auf und alles sei gar nicht wahr. Doch am nächsten Tag meldete die Tageszeitung „Neues Deutschland": „Als erste Frau über zwei Meter".

Den Berliner Weltrekordsprung hatte Rosemarie Ackermann mit einem alten Sprungstil, dem „Straddle", geschafft. Seit der Amerikaner Richard „Dick" Douglas Fosbury bei dem „Olympischen Spielen 1968" mit seinem „Fosbury-Flop" 2,24 Meter hoch sprang und damit eine Goldmedaille holte, glaubte man, auch Frauen würden nur noch im Rückwärtsgang merklich größere Höhen erreichen können. Doch Rosemarie belehrte sie eines Besseren.

Beim „Fosbury-Flop" beginnt der Anlauf von links mit acht Schritten, fast im Sprinttempo. Anschließend wird nicht wie beim „Straddle" ein Bein hochgeschwungen, sondern schraubt sich die linke Schulter hoch. Wenn das Becken über der Lattenhöhe liegt, kippt der Ober-